



In 2019 wurde zum vierten Mal der Bilderbuchpreis HUCKEPACK verliehen, der als einziger Bilderbuchpreis in Deutschland neben dem bildästhetischen Aspekt und der Textqualität auch die Adressaten im Blick hat: HUCKEPACK möchte Bilderbücher in den Fokus rücken, die dazu beitragen, Kinder im Rahmen des Vorlesens seelisch und emotional zu stärken.

Ins Leben gerufen wurde der Preis im Jahr 2016, anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des in Wetzlar beheimateten Projekts „Vorlesen in Familien“. Die „AG Bücher für Vorleser“, die sich aus Lese- und Literaturpädagogen der Phantastischen Bibliothek Wetzlar, Professoren des Bremer Instituts für Bilderbuchforschung (BIBF), Buchhändlern, Pädagogen und Journalisten aus ganz Deutschland zusammensetzt, hob den vom in Weimar ansässigen pädagogischen „verlag das netz“ gestifteten Preis aus der Taufe und unterstrich mit dem Namen HUCKEPACK die beiden Schwerpunkte des sozialpräventiven Projekts: Im Rahmen des Vorlesens erfahren Kinder sowohl stützenden Halt als auch Weitsicht; beides lässt sich mit der geborgenen Situation des Huckepacknehmens assoziieren.

Die Nominierungsliste zum Huckepreis 2019 finden sie [hier](#).

Preisträger 2019: „Ein großer Tag, an dem fast nichts passierte“ von Beatrice Alemagna



HUCKEPACK-Preisträger 2019 ist das Bilderbuch **Ein großer Tag, an dem fast nichts passierte** von **Beatrice Allemagne** Aus dem Französischen von Anja Kootz Beltz & Gelberg 2018



Ein Ferienhäuschen mitten im verregneten Wald, eine dauerbeschäftigte Mutter, ein abwesender Vater und ein sich selbst überlassenes Kind bilden im diesjährigen HUCKEPACK-Preisbuch den Ausgangspunkt für den titelgebenden großen Tag, an dem fast nichts passierte.

So vergeblich das Kind versucht, seine innere Leere durch das Töten virtueller Marsmännchen zu füllen, so vergeblich versucht die Mutter, ihren Mangel an Zeit durch Disziplinarmaßnahmen zu kompensieren. Der Rückzug ins Freie ist somit ein Rückzug von der Mutter, die die kindliche Mediennutzung kategorisch verurteilt statt sie selbstkritisch zu hinterfragen. Einer Mutter also, die einer HUCKEPACK-Situation (zumindest hier noch) nicht gerecht werden kann.

Überwiegen am Anfang noch negative Konnotationen mit den Naturelementen, so tragen dann doch die vier Riesenschnecken dazu bei, dass sich die Stimmung von traurig zu mutig wandelt und die zunächst selbstbezogene Frage "Gibt's hier irgendwas zu sehen?" zum Impuls für den Aufbruch wird.

Die neue Wahrnehmung der Natur wird auf einer Doppelseite mit acht kleinen Szenen faszinationsreich ausgestaltet und führt letztendlich auch zu einer neuen Selbstwahrnehmung.

"Ohhhh ... dort [im Spiegel] konnte ich das breite, staunende Lächeln meines Vaters sehen." Wird die Verbundenheit mit dem Vater für das Kind also im Spiegelbild sichtbar, erlebt es die Verbundenheit mit der Mutter schließlich mit allen Sinnen, wenn sie erstmals derselben Stille lauschen, sich an der Hand nehmen, wortlos anschauen und den Duft von Schokolade einatmen.

Durch diese Sinnlichkeit nimmt das Buch letztlich auch seine Rezipient*innen HUCKEPACK und lässt sie den Entwicklungsprozess des Kindes schrittweise miterleben. Die Ich-Perspektive des Kindes verhindert moralisierende Apelle und bietet nicht nur für kleine Medienjunkies und Frischluftmuffel vielfältige Anknüpfungspunkte, sondern auch für erwachsene Bezugspersonen, die den Zugang zu ihren Schützlingen - vielleicht ohne es zu merken - verloren haben. Dass es nicht nur um eine Verteufelung der Medien zugunsten der Natur geht unterstreicht die Doppelseite, auf der das Kind mit Computerspiel UND Riesenschnecken in einem Sessel liegt.

Die Autorin

Beatrice Alemagna wurde 1973 in Bologna, Italien geboren. Sie studierte an der Graphischen Schule in Urbino und zog 1997 nach Paris, wo sie derzeit lebt. Sie ist selbst Mutter zweier kleiner Mädchen und hat bereits 30 Bücher für Kinder veröffentlicht, die in zahlreiche Sprachen übersetzt wurden.

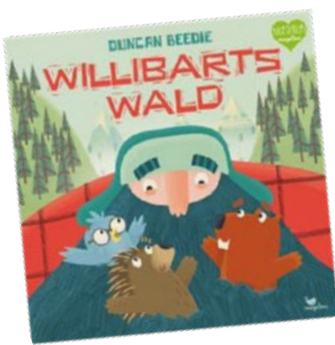
HUCKEPACK Shortlist 2019

Mit Bilderbüchern Kinderseelen zu stärken, mit Geschichten und Bildern Kinder zu tragen, ihnen zu mehr Stärke und Weitsicht zu verhelfen – das sind die Ziele des 2016 in Wetzlar ins Leben gerufenen Bilderbuchpreises **HUCKEPACK**. Aus 304 im Jahr 2018 eingereichten Bilderbüchern haben es 11 Titel auf die Nominierungsliste geschafft

– ergänzt um einen 12., der als „besonderes Bilderbuch“ ebenfalls ausgezeichnet wurde.



Der Gewinner des diesjährigen **HUCKEPACK**-Bilderbuchpreises wurde am **11. Mai 2019** im Rahmen der fachpädagogischen Tagung **In Bilderbüchern dem Glück begegnen** in der Phantastischen Bibliothek Wetzlar bekanntgegeben. Die übrigen Titel sollen an dieser Stelle mit ihrer Nennung zumindest eine ideelle Auszeichnung erfahren. Dabei entspricht die Reihenfolge keiner Wertung.



Duncan Beedie: Willibarts Wald. Aus dem Englischen von Kristina Kreuzer. Bamberg: Magellan, 2018.

Holzfäller Willibart löst Probleme immer erst dann, wenn sie auftauchen. Dass er mit seiner Arbeit den Tieren des Waldes ihr Zuhause nimmt, merkt er erst, als sie vor seiner Hütte auftauchen. Da hat er eine kreative Idee ... Ein Bilderbuch um das Thema Nachhaltigkeit, das zeigt, dass auch die Kleinen gehört werden und Großes bewirken können.

Astrid Henn: Emil im Schnee. Ravensburg: Ravensburger Buchverlag, 2018.

Emil möchte nicht in der großen Gruppe rodeln. Lieber bleibt er für sich und erlebt phantasievoll sein ganz eigenes Schneeabenteuer. Ein Bilderbuch, das liebevoll auf die Bedeutung unsichtbarer Gefährten verweist und zeigt, wie man Kinder zu ihrem eigenen Weg in ihrem eigenen Tempo ermutigen kann, ohne sie dabei allein zu lassen.



Kerascoët: Mein Weg mit Vanessa. Hamburg: Aladin, 2018.

Wie ein kleines Mädchen auf Ausgrenzung nicht nur aufmerksam wird, sondern eigenständig einen Weg findet, ihr sehr wirkungsvoll zu begegnen, davon erzählt dieses Bilderbuch ganz ohne Worte. Ein beeindruckender Aufruf zu mehr Achtsamkeit und Zivilcourage.





Fifi Kuo: Ich kann fliegen. Aus dem Englischen von Seraina Maria Sievi. Zürich: orell Füssli, 2018.

„Gib niemals auf!“ – so könnte die Botschaft dieses in Blau- und Grautönen illustrierten Bilderbuchs lauten, in dem sich ein Pinguinkind nichts so sehr wünscht, wie fliegen zu können. Ein starkes Plädoyer dafür, Kinder in ihren Träumen und Möglichkeiten zu bestärken.

Meg McKinlay (Text) & Leila Rudge (Illustration): Kleines Nashorn, wo fährst du hin? Aus dem Englischen von Inge Wehrmann. Stuttgart: Thienemann, 2018.

Ein Nashornleben in Schlamm und Gras – das kleine Nashorn träumt von so viel mehr. Dass es mit seiner Vorstellungskraft zu großen Abenteuern aufbricht und schließlich auch kleinere Nashörner ermutigt, ihren Traum zu leben, zeichnet dieses bestärkende Bilderbuch besonders aus.



Nikolaus Ober (Text) & Angela Holzmann (Illustration): Schau mal, was ich kann. Wien: Picus, 2018.

Was das kleine Känguru alles kann? Was es an Möglichkeiten entdeckt, sich auszuprobieren! Und immer wieder sucht und braucht die Bestätigung und Zuwendung seiner Mama. Ein Bilderbuch, das Kinder liebevoll annimmt und Erwachsene darin bestärkt, immer wieder zu ermutigen.

Peter H. Reynolds: Ramons Atelier. Malen kann jeder. Aus dem Englischen von Ebi Naumann. Hildesheim: Gerstenberg, 2018.

Weil der Bruder ihn für seine Bilder auslacht, verliert Ramon die Freude am Malen. Es braucht den Blick seiner kleinen Schwester, die das Besondere an Ramons Bildern erkennt, um ihm den Glauben an seine kreative Kraft zurückzugeben. Ein kleinformatiges Bilderbuch mit großer Wirkung.





Sepideh Sarihi (Text) & Julie Völk (Illustration): Meine liebsten Dinge müssen mit. Weinheim, Basel: Beltz & Gelberg, 2018.

Vor einem Umzug muss das Mädchen entscheiden, welche Dinge es mitnimmt. Doch was macht es mit Freunden, dem netten Busfahrer und all dem, was für den Koffer viel zu groß ist? Eine nachdenklich machende Geschichte um Abschied und Neubeginn, die auf die innere Kraft des Kindes vertraut.

Dirk Steinhöfel: Nicht um die Ecke. Frankfurt am Main: Fischer Sauerländer, 2018.

Weil es sich nicht an das Verbot der Mutter hält, erlebt das kleine Mädchen im Park ein herrliches Abenteuer, an dessen Ende keine Strafe steht, sondern die Bereitschaft der Mutter, so einen Ausflug am kommenden Tag gemeinsam mit dem Kind zu wiederholen. Ein graphisch starkes Buch, das Erwachsene dazu einlädt, über manche Regeln und das eigene Verhalten nachzudenken.



Annemarie van der Eem (Text) & Mark Janssen (Illustration): Ich will einen Löwen! Aus dem Niederländischen von Eva Schweikart. Frankfurt am Main: Fischer Sauerländer, 2018.

Dem riesigen Wunsch nach einem Löwen als Haustier begegnet die Mutter mit dem Zugeständnis einer winzigen Stabheuschrecke ... Das lässt Finn nicht auf sich beruhen, und so beginnt eine farbexplosive Diskussion mit überraschendem Ausgang. Ein augenzwinkerndes Plädoyer für die Diskussion mit Kindern auf Augenhöhe!

Ilona Lammertink (Text) & Nynke Talsma (Illustration): Für das Geheimnis bin ich zu klein. Aus dem Niederländischen von Sonja Fiedler-Tresp. Hamburg: Ellermann, 2018.

Geheimnisse können spannend und aufregend sein. Aber es gibt auch Geheimnisse, an denen Kinder schwer zu tragen haben. Das Thema Missbrauch wird hier behutsam angesprochen. Das Bilderbuch bestärkt Kinder darin, zwischen schönen und schlimmen Geheimnissen zu unterscheiden und sich einen Ansprechpartner zu suchen, wenn sie sich für die Wahrung eines falschen Geheimnisses zu klein fühlen.

